



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Ausführlicher Bericht Des bey Barctan von den Kayserl.  
und Königl. Polnischen Armeen,**

**1683**

# Ausführlicher Bericht

## Des bey Barckan von den Kayserl. und Königl. Polnischen Armeen / mit denen Türcken gehaltenen zweymahligen blutigen Gesechts / und darauff erfolgter glücklicher Eroberung der Stadt Barckan.

**N**achdem Ih. Königl. Majestät in Polen stündlich dahin gesonnen / wie die Progressen wider den Erbfeind mit gutem Success auff's beste beschleuniget / und ihrer seits alles möglichste darzu cooperirt werden möchte / so haben sie auch zu dem Ende den 6. dieses früh ihr bey Gomorra gehaltenes Feld-Lager auffheben / und den Lubomirsky mit seinen Trouppen / auch des Hn. Herzogen zu Lothringen Hochfürstl. Durchl. mit ihrer Cavallerie folgen lassen / wie dann auch nicht weniger am 7. darauff früh der Feldmarschall / Graf von Starenberg / mit der Infanterie und Artillerie nachgegangen / und den 8. bey der Kayserl. Armee ankommen / und campirten sie damahls unweit Barckan und Gran / willens / wie man sagte / des folgenden Tages früh hart an beyde Orte zurücken / die allda von denen Türcken gebauete Brücken abzubrennen / und beyde Plätze mit der Göttlichen Hülff zu erobern.

Weilen aber die tapffere Polacken / als sie dem Feinde sich so nahe befunden / so wol aus grossen Eyffer und Durst nach dem Türckischen Blute / als der dabey abermahls / wie vor Wien geschehen / zu hoffen habenden grossen Beute / und Vermehrung ihrer Ehr und Ruhms / sich gern mit dem Feinde allein schlagen / Barckan und Gran einnehmen wollen. Als haben sie auch am 7. huss sich vor Anfunfft der Kayserl. Armee / ja ihres eigenen Fuß-Bolcks und Artillerie / ob schon Ih. Durchl. der Herr Herzog von Lothringen Ih. Königl. Majestät von Polen ersuchet / noch einen Tag und biß die Armeen völlig besammen / zu warten / hervorgemacht / in Meinung ihren Anschlag glücklich ins Werk zusetzen.

Wie aber der Polnische March eilig und ohne erforderete Ordnung fortgesetzt

);(

setzet

setzt / so ist der Feind in etliche 1000. Pferde starck verdeckt gestanden / und mit etwan 500. Pferden an die Avantgarde / so der Graf Denhoff / Weytode von Pomerellen commandirt / losgegangen / welche die Polen alsbald poufirt / und dadurch der Feind Gelegenheit bekommen / mit dem Rest ihnen in die Flanken zu gehen / und also gemeldte Avantgarde totaliter geschlagen / daß auch bey 2000. Todte nebst dem Graf Denhoff auf den Platz liegen geblieben ; Und hat die ganze Polnische Armee / weil sie sich in lauter Confusion befunden / und sobald nicht recolligiren können / dißmahlen die Flucht nehmen müssen / bey welchem Zustand dann des Königs höchste Person selbst nebst dem Prinzen in solcher Gefahr gestanden / daß sie fast der Türcken Gefangene worden wären / wann nicht der Herzog von Lothringen mit den Teutschen Trouppen schleunig angekommen / und die Türcken von dem Nachsehen der Polen abgehalten hätte.

Worauff allenthalben Lermen geschlagen / und die Läger schleunigst aufgehoben worden / gestalt dann den 9. hujus alle Infanterie und Artillerie bey den Armeen angelanget / und nachdem sie Kundschafft erlanget / daß der Feind sich wieder sehen liesse / haben die Unsrigen sich den 10. in die höhe gegen Gran über in völliger Battaila präsentiret / das Fußvolck in der Mitten / die Kaiserl. Reuterey auf beyden Flügeln / (woran sich die Polen geschlossen / und von den Dragonern gedecket worden) gestellt. Den rechten Flügel commandirte Herr Feldmarschall von Starenberg / den linken aber der Herr Herzog von Lothringen : In solcher Ordnung nun / haben sie sich der bey Barcan bereits ordentlich gestandenen Türckischen Armee im Nahmen Gottes genähert / und also allgemach Fuß vor Fuß / weil sie einen starcken Hinterhalt gemuhtmasset / sich dem Feinde in einer schönen Battaila fürgestellt / welcher dann in 4. Bassa / als dem von Silistria / Haly Bassa / Bassa von Buda und Aleppo / so 9000. Pferde und 2000. Janitscharen commandirt bestanden. Es hat aber der Feind auch nicht gefeyret / viel weniger den ersten Angriff von den Unsrigen erwartet / sondern denenselben vorzukommen / sich resolviret / wie er dann auch mit grosser Furie auf den rechten Flügel der Teutschen gefallen ; Als er aber allvorten einen gar grossen Widerstand angetroffen / hat er seine Resolution geändert / und sich von diesem zu den linken Flügel mit der allergrösten Furie gemacht / und auf die Polacken losgesetzt / welche aber sofort von den Türckischen secundiret / und der Feind gezwungen worden / seine Gedancken nunmehr auf die Flucht zu richten / wie dann auch kurz darauß erfolgt / gestalt sie dann in höchster Confusion bald zurück gekhret / von den Unsrigen aber außs tapfferste verfolget worden / und als sich die Türcken mit Gewalt wieder in Barcan eindringen / und über die Brücken saltigen wollen / ist selbige von einander gangen / da dann sehr viel erschossen / die andern aber von der Kaiserl. Infanterie und Dragoner / so wol bey der Brücken (welche der Herr Graf von Starenberg durch die Zimmerleute schleunig / ungeachtet des Herauschießens / vollends ruiniren lassen) alshero Contrascarpes attaquiren / und alles niedergehauen worden / wie dann auch

auch die Polen/als welche wegen des vorigen Verlusts noch ganz toll gewesen/  
sich zu revangiren / ganz kein Quartier geben wollten / sondern alles niedergesäß-  
belt. In die 2. biß 3000. Türcken sind in den Morast gejaget / und daselbst er-  
schossen worden.

Die Artillerie hat bey dieser Action auch nicht gefeyret / sondern sich fleißig  
hören lassen / und viele zu Boden gelegt ; Man glaubt auch gewiß / daß gar wenig  
von dem Feinde davon kommen / wie dann über 4000. Mann / ja auch die beyden  
Bassen von Aleppo und Buda auf dem Platz geblieben / die andern beyden Bassen  
aber gefangen worden.

Von Christlichen Völkern zehlet man 70. der Käyserl und 400. der Po-  
lacken / so erschlagen worden. Die Beute ist sehr groß gewesen / massen dann die  
Unsrigen fast alle Pferde und Bagage nebst 20. Stücken erhalten.

Inmittelst obiges alles nun vorgegangen / hat der Herr Feld-Marschall  
Graf von Stahrenberg mit der Infanterie den Angriff auf Barckan von allen  
Seiten thun lassen / bey der Donau aber die Dragoner commandiret / welche der  
Adjutant angefrischet / und nach kurzer Zeit die Pallisaden erstiegen / worauf das  
Volk weiße Halbtücher und Hemdder / an statt der weissen Fahnen / ausgesteckt/  
und um Accord gebeten / welches ihnen der Herr Graf von Stahrenberg dann  
auch versprochen / darauf sie ihm das Thor aufgemacht / und ihn nebst etlich 100.  
Mann hinein gelassen / da dann alles preiß gemacht worden. Die hinein gekom-  
mene Polacken aber / haben alles was sie angetroffen / niedergesäßelt / die übrigen  
bey 400. sind gefangen genommen / und unter die Armee ausgetheilet worden.

Auf den Abend aber haben die Polacken besagtes Barckan völlig in die U-  
sche geleet / welches sehr zu bedauern / dann man noch viel Jourage / Wein / Meel  
und andere Victualien daraus haben können / da man jetzt etliche Meilen darnach  
fahren und reiten muß.

Wie nun alles dieses selbigen Tag passiret / hat der Hr. Graf von Stahrenberg  
die Armee wieder zusammen kommen / und die ganze Nacht in völliger Battaille  
stehen / des andern Tages aber gleich gegen Gran über das Lager schlagen lassen.

Der Adjutant / welcher am ersten in Barckan gekommen hat bey 1000.  
Rthlr. wehrt vor sich Beute gemacht / als 4. schöne Pferde / davon er eines dem Ge-  
neral verehret / Item / Säbel / Ringe und anders. Die aus Gran haben auch/  
als die Unsrige Barckan bestiegen / scharff auf sie canoniret / aber Gott lob ! ohne  
sondern Effect / wie sie dann auch nicht einmal dadurch verwehren können / daß die  
Brücke nicht gänzlich ruiniret worden / man hat auch darbey wahrgenommen / daß  
sie wenig grosse Stücke haben müsten.

Den 11. hujus sind die Armeen ferner aufgebrochen / und biß eine viertel Mei-  
le oberhalb Gran avanciret / woselbst den 12. darauf eine Brücke zu bauen angefan-  
gen worden / so folgendes Tages fertig seyn / und die ganze Nacht sofort darüber  
vor Gran gehen soll.

Jm

Im Lager soll zwar Fleisch die Menge / hingegen aber Mangel an Brodt und Wein seyn/ wie dann ein Commiß-Brodt 5. Groschen/ und ein Maas Wein ein Fl. kostet.

Der Gefangenen Aussage nach soll der Feind / weil diese Parthey so glücklich geschlagen / dieses Jahr wenig Widerstand mehr thun können.

Wegen obervorwehnter Victorie ist zu Lins in Beyseyn beyder Käyserl. Majest. Majest. unter dreymaliger Lösung der Stücken/ das Te Deum Laudamus gesungen / und ein Expreffer von hier mit solcher Zeitung an den Pabst geschickt worden. Gott wolle seiner Christenheit ferner beystehen/ und allen Sachen geben ein glückliches Ende.

Wien / vom 17. October.

Gute ist der Rittmeister Zaruba von dem Böhschen Regiment in des Obristen Wachtmeisters Berenklauren Quartier mit einem Christen / welcher von den Türcken in Candia gefangen worden / und bey der Wienerischen Entsetzung von den Türcken / dann er beyhm Groß-Bezier Reitschmid gewesen / entsprungen / und in die Stadt kommen / Nahmens Hans Kinnerling / dieser berichtet / daß als die Türkische Armee sich bey Stul-Weissenburg zusammen gezogen / folgender gestalt starck sich befunden:

Jamitscharen und Fußvölcker sind gewesen	80000	Beyhm Groß-Bezier gewesen	9890
Unter rohten Fahnen	77000	Croaten / Türcken / unterschiedliche Christen und Warschmarchen	4000
Unter gelben Fahnen	15700	Zu Pferde	2000
Spahi von grünen Fahnen	3500	Heredin Bassa / todt	3000
Von grünen und weissen Fahnen	2000	Courvisin Bassa / todt	8000
Von weissen und rohten Fahnen	1800	Deisterama Bassa / todt	5000
Spahi / welche begütert	60000	Sophie Bassa	2000
Hinter Constantinopel über dem Meer wohnend	50000	Nenoal Bassa	1800
Aus Egypten	10000	Erla Bassa	8000
Aus Babylonien zu Pferde	3000	Zemischoor Bassa	5000
Der Bassa von Herber mit	4500	Camischa Bassa	1500
Bassa von Jerusalem	3000	Noch haben die Türkischen Herren commandiret	8000
Bassa von Dsontorables	2500	Mimirer und Handlanger	15000
Bassa von Saroaz	2000	Schanker und Gräber	20000
Bassa aus Setin-ll	2500		
Bassa aus Bulsy	1000	Summa	353190.
Bassa aus Construmuly	1500	Vor Wien sollen gestorben und todtgeschossen seyn	120000.

Ermeldter Reitschmid berichtet auch / daß sich die Türcken 7. Jahr zu diesem Kriege prepariret haben.